he Canadian Bank of Commerce.

Hauptoffice- - - Toronto.

al $10,000,000 Rest $7,000,000

nk = Geld = Anweisungen

stellt zu den folgenden Raten:

unter	3 Cents
und nicht mehr als $10	6 Cents
" " " " $30	10 Cents
" " " " $50	15 Cents

Anweisungen sind zahlbar zu gleichem irgend einer Office einer mit einem Charter n Bank in Canada, ausgenommen der Yukon len hauptsächlichen Bankpunkten in den Ver. Staaten.

sind umwechsbar zu $4.90 für ein Pfund Sterling. ritannien und Irland. Sie eignen sich vor- um kleinere Geldsummen mit Sicherheit und gen Kosten zu schicken und sie können ohne Zeit- n irgend einer Office der Bank erhalten. 119

Humboldt = Zweig

H. G. Mathewson Manager.

ON BANK OF CANADA.

Hauptoffic: Quebec, Ont.

orisiertes Kapital $4,000,000

gezahltes Kapital $3,200,000

ive-Fonds $1,700,000

chäfts- und Sparkassen-Accounts scht,. Betreibt ein allgemeines eschäft.

oldt-Zweig: G. A. Campbell, Manager.

LOUIS BELL FOUNDRY

2785—87 Lyon Str

St. Louis, Mo.

Stuckstede & Bro.

Kirchenglocken

Glockenspiele u. Geläute bester Qualität.

Kupfer und Zinn

Corner Restaurant

Max Bauer, Eigentümer.

r sind stets besorgt, alle Hungrigen eisen und unseren werten Kunden este Bedienung zuzuwenden. Kon- ei in Verbindung. Feine Cigarren Früchte. Humboldt, Sask

Lehrerinnen verlangt

Monat-Pfarrschulen, Ende März öffnen. Diejenigen, welche in einer esternschule ausgebildet wurden und Kinder-Chor leiten können, werden ezogen. Näheres durch „Peters Bote".

ehrer oder Lehrerin verlangt für die Pfarrschule in Pilger.

le beginnt am 1. April und rt bis 1. Okt. Wegen näherer unft wende man sich an

Bonifaz, O. S. B., Münster, Sask

W. Wicken, Sattler, Watson, Sask.

es Lager von handgemachten Handta- , Handkoffern, jeder Sorte von Pferde- Ochsengeschirren, Satteln ꝛc. Repara- werden gut und billig besorgt.

Bevollmächtigter Auktionierer.

rufe Verkäufe aus irgendwo in der ate. Schreibt oder sprechet vor für ngungen.

A. H. Pilla, Münster, Sask.

Winnipeger Marktbericht.

gen No. 1 Northern	.91
" " Northern	.89
" 3 "	.86
" 4	81c
" 5	74c
" 6	84c
erweizen No. 1	61c
er No. 2 weiß	80c
No. 3 " "	37c
ste No. 3	47c
hs No. 1	$2.48
toffel " "	95c
yl, Ogilvie Royal Household	$2.90
, Mount Royal	$2.75
, Glenora Patent	$2.60
, Purity	$2.90
, Manitoba Strang Bakers	$2.30
, XXXX	$1.65
Alles per Sack von 98 Pfd	
ter Creamery	30c
, Dairy	25c
h, Stiere, gute per Pfd.	4½c
fette Kühe	4½c
halbfette Kühe	03½c
Kälber	05
Schafe	06
Schweine 125 — 250 Pf.	07½c

Münster Markkbericht.

izen No. 1 Northern	.73
" " 2 "	.70
" " 3 "	.65
" " 4 "	.60
" " 5 "	.55
" " 6 "	48
tter Weizen No.	40
fer, weißer No. 2	.20½
rste No. 3	.39
ehs No. 1	2.12
ehl, Patent	3.25
Bran"	1.10
Short"	1.40
rtoffeln	.45
utter	.25
er	.30

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

für Canada . . . $1.00

für andere Länder . $1.50

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,

Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

8. Jahrgang. No. 2 Münster, Sask., Donnerstag, den 2. März 1911 Fortlaufende No. [illegible]

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION $1.00 per year, payable in advance.

ADVERTISING RATES:

Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE,

Muenster, Sask., Canada.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Von den mehr als hundert angehenden Bräuten, welche kürzlich auf dem Dampfer „Royal Edward" aus England, Schottland und Irland nach Canada kamen, hat Regina nicht weniger als 72 erhalten. Sie werden sich vorläufig als Dienstmädchen Stellungen suchen.

Die Canada Ford Company in Montreal hat den Kontrakt für die Wagen der neuen Straßenbahn in Regina erhalten. Die Wagen werden von der Brush Company in Loughbrough, England, gebaut. Dies ist der erste Fall, daß eine englische Fabrik Straßenbahnwagen für den canadischen Westen herstellt.

Laut Nachricht aus Saskatoon haben Untersuchungen den sicheren Anhalt geboten, daß sich dort Naturgas befindet. Eine Gesellschaft von Windsor, Ont., Kapitalisten, hat sich nun erboten, weitere Bohrungen anzustellen, falls der Stadtrat von Saskatoon ihnen das Recht erteilt, innerhalb der Stadt Röhren legen und die Gaslieferung für die Stadt übernehmen zu dürfen. Der Stadtrat hat einen besonderen Ausschuß für weitere Verhandlungen ernannt.

Die Einwanderung nach Canada für 1911 hat schon in großem Maßstabe begonnen. 15 Frachtwagen mit Emigranten-Effekten aus den Ver. Staaten passierten letzte Woche North Portal auf ihrer Fahrt nach dem Peace River Distrikt. Die meisten kommen aus den Dakotas und Iowa. Daß diesen Ansiedlern schwere Pionierzeiten bevorstehen, ist sicher, denn gleich an der Endstation wartet ihrer eine Ueberlandreise per Fuhrwerk von 500 Meilen, ehe sie ihre zukünftige Heimat erreichen können.

Am 24. Februar entgleiste der Passagierzug der C. N. R. in der Nähe von Osler. Glücklicherweise wurde niemand ernstlich verletzt.

McIntyre's großer Leihstall zu Cupar ward am 23. Februar ein Raub der Flammen. 13 Pferde und eine Kuh verbrannten. Der Schaden beträgt $11,000.

Der nationale Park zu Prince Albert, auf dem jenseitigen Ufer des North-Saskatchewan-Flusses wird von nun an Nesbit Park genannt werden zu Ehren des „Rev." James Nesbit, des ersten Weißen, der sich in 1866 in Prince Albert niederließ.

Alberta.

James Bower von Red Deer, Präsident des „Canadian Council of Agriculture" und der Vereinigten Farmer Alberta's, war mit Vertretern von Saskatchewan, Manitoba und Ontario in Ottawa und versuchte der Regierung von Canada neuerdings zu beweisen, daß es notwendig sei, die Ansprüche der Farmer-Delegation vom 16. Dezember voll und ganz zu bewilligen.

Manitoba.

Mit einer Abgabe von 26 gegen 12 Stimmen wurde das Reciprozitätsabkommen zwischen den Ver. Staaten und Canada in der Manitoba Legislatur verurteilt.

Einwanderungskommissar Bruce Walker gab in einem Vortrag an, daß 335,000 Einwanderer im letzten Jahr nach Canada gekommen sind, wovon 60 Prozent sich im Westen niedergelassen haben. In diesem Jahr hat die Einwanderung bereits jetzt wieder stark eingesetzt, was voraussichtlich dem milden Wetter zu danken ist.

Zwei Vertreter der Vereinigten Handelskammern werden binnen Kurzem eine Tour durch den Westen unseres Landes machen, um zu Gunsten des Riesenprojektes des Baues des Georgian Bay Kanals zu wirken, der bekanntlich vom Lake Huron in gerader Linie nach dem St. Lawrence Fluß in der Nähe von Quebec gebaut werden soll; es soll damit also der umständliche Transportschiffahrtsweg durch den Lake St. Claire, Lake Erie, den Lake Ontario und die St. Lawrence Stromschnellen, resp. St. Lawrence Kanäle vermieden werden. Die Vertreter der Handelskammern werden Port Arthur, Fort William, Winnipeg, Saskatoon, Regina und Calgary besuchen.

Ontario.

Die Beratungen über das Reciprozitäts-Abkommen zwischen den Ver. Staaten und Canada machen im unteren Hause des canadischen Parlaments nur langsame Fortschritte. Die Opposition benutzt noch immer Champ Clark's Annexions-Rede als Waffe gegen die Regierung, ungeachtet der bündigen Aeußerung des Premier Laurier und der beschwichtigenden Erklärungen von Washington. Da das beabsichtigte Abkommen mit den Ver. Staaten große Vorteile verspricht, so findet dasselbe bei den Massen wohl Anklang, aber von einer Angliederung will man nichts wissen und die allgemeine Ansicht geht dahin, daß das Abkommen unterbleiben müsse, wenn es tatsächlich der erste Schritt zur Annektierung wäre. Diese Ansicht gibt sich sogar in den Kreisen der liberalen Parlamentarier kund, die das Abkommen bisher auf das Kräftigste unterstützten. Eine direkte Folge dieses bedauernswerten Zwischenfalls ist das Auftauchen einer „Anty-Reciprocity League", die gegen den Vortrag Propaganda macht und, wie es heißt, zahlreiche Anhänger findet. Sicher ist, daß der Widerstand gegen das Abkommen in Canada heute viel größer ist, als an dem Tage, an welchem das Dokument in Washington unterzeichnet wurde. Unter den Antireciprocitätsmännern befinden sich auch Sir Edmund Walker, Präsident der Canadian Bank of Commerce; Sir William Mortime Clarke, früher Lieutenant-Gouverneur von Ontario; J. L. Baikie; W. D. Mathews; W. R. George; Z. A. Zash, K.C.; W. T. White; C. T. Sommers und John C. Eaton, Präsident der T. Eaton Co.

Das Parlament der Provinz Ontario beschäftigte sich unlängst mit der Schulfrage. Unter anderem sagte der französisch-canadische Abgeordnete Racine folgendes: „Ich möchte hier etwas über zweisprachige Schulen sagen. Ich möchte Ihnen sagen, daß wir Franzosen alles Mögliche, daß wir unser Bestes versuchen, englisch zu lernen, und daß wir auch alles tun, was in unseren Kräften steht, daß unsere Kinder englisch lernen. Aber wir wollen uns unsere Muttersprache erhalten und wollen diese Sprache auch unsere Kinder lehren. In diesen Schulen lehren wir nicht nur französisch. Wir sind stolz darauf sagen zu dürfen, daß wir unsere Kinder auch englisch lernen lassen. Diejenigen, die nicht französisch lernen wollen, sind nicht gezwungen, es zu tun. Wir bitten sie nicht darum. Wenn die Kinder die zweisprachigen Schulen durchgemacht haben und in die Welt hinaus treten, sind sie in der Lage, irgend etwas zu tun. Wir sind stolz auf sie." Herr Racine sagte dann weiter, daß die Regierung die Separat- und zweisprachigen Schulen nicht recht und billig behandelt habe. „Wir erhalten nicht genügend finanzielle Unterstützung," klagt er. „Wir bekamen nicht genug zur Erhaltung der Separatschulen. Man gibt uns nicht das, was uns zukommt. Wir erhielten mehr von der alten Regierung, der Minister für Unterrichtswesen tut uns gegenüber nicht, was recht und billig ist."

Eine große Deputation der Dominion Alliance machte kürzlich der Ontario Regierung in Toronto ihre Aufwartung und verlangte Provinzial-Prohibition, oder als Alternative die Schließung der Schankstuben und Aufhebung der Dreifünftel Klausel im Local Option Gesetze. Premier Whitney teilte der Deputation in emphatischen Worten mit, daß Provinzial-Prohibition absolut unmöglich wäre. Provinzial-Sekretär Hanna sagte den Herren, daß er mit dem Arbeiten der Dreifünftel-Klausel mehr als je zuvor zufrieden sei, und soweit als er urteilen könne, auch das Volk. Daß die Prohibitionisten mit ihrem Empfang und was sie zu hören bekamen, nicht zufrieden waren, läßt sich leicht denken.

In Ottawa herrscht eine Typhus-Epidemie. Im Watter Street Hospital sind bereits 22 Personen der Krankheit erlegen und täglich werden zwischen 20—30 neue Fälle angemeldet. Die Quartiere der Krankenpflegerinnen in den Hospitälern werden schon als Krankenzimmer benutzt.

Quebec.

Wie Premier-Minister Gouin von Quebec dem Führer der Nationalisten, Henri Bourassa, erklärt hat, wird die Provinz Quebec trotz des geplanten Reziprozitäts-Abkommens an der Politik, den Export von Holzbrei einzuschränken, festhalten. Der Minister sagte, die Provinzial-Regierung wünsche, Quebec zum Mittelpunkt der Holzbrei- und Papier-Industrie des Landes zu machen und es sei kein Grund vorhanden, weshalb dieses nicht bewerkstelligt werden könnte. Wenn die Regierung zwischen der Dominion und den Vereinigten Staaten oder zwischen Quebec und Ottawa zu wählen habe, so würde die Wahl auf die Dominion resp.

Im Ste. Anna Kloster zu Lachine sind die Blattern ausgebrochen, das mit seinen 275 Schülern unter Quarantäne gestellt worden ist.

Als am Sonntag Morgen Rev. Dr. A. J. Mowatt in Montreal seine Predigt in der Erskine-Presbyterianer-Kirche beginnen wollte, stürzte er tot zusammen.

Eine Montrealer Firma gedenkt auf Edisons Plains 500 Cementhäuser zu bauen.

Aus Montreal verlautet, daß die C. P. R. eine Bahn zwischen Toronto und Montreal zu bauen gedenkt, die parallel mit der Grand Trunk laufen soll.

Rudolphe Forget hat zum Baufond des Notre Dame Hospitals neuerdings $100,000 beigesteuert, nachdem er schon bei einer früheren Gelegenheit zu demselben Zwecke $150,000 beigetragen hatte.

Zur Geschichte der St. Peters Kolonie.

Dem Wunsche der Redaktion Folge leistend, habe ich Erkundigungen eingezogen in Betreff der Namen Mt. Carmel, Hoodo und Humboldt.

Schon letzten Dezember vor fünf Jahren schrieb ich im „St. Peters Bote", daß die alte „Humboldt Mail Station" nach einem berühmten deutschen Gelehrten und Forschungs-Reisenden, Alexander von Humboldt, benannt sei.

Wer hätte jemals gedacht, daß auf der Prairie nördlich von der „Mail Station" einst eine blühende deutsche Kolonie entstehen würde!

Aus einem Briefe von David Venne, unter Datum vom 20. dieses Monats, sehe ich, daß der unlängst verstorbene James McKay von Winnipeg, ein „Mail Contractor", es war, der die „Humboldt Mail Station" so benannt hat.

„Hoodoo Mail Station" soll von einem verkrüppelten französischen Worte „O. D'eau" (sprich Ohdoh), das heißt „wo Wasser ist", herstammen. Die Englischsprechenden, sagt Herr Venne, verstanden dies nicht, und verstehen es heute noch nicht. In trockenen Jahren mußten Reisende die dort vorbeiführende „Trail" benützen, um zu Wasser zu gelangen. Die „Trail" bei Vermilion Lake, — die Vermeiß r gaben ihm den Namen Houghton Lake, — bot öfters nicht genug Wasser und wurde nur in nassen Jahren benützt. Die Ufer des Houghton Lake sind reichhaltig an Farbenstoff, und man erzählt, daß die Indianer, als sie noch auf den Kriegspfad gingen, von dort ihre Kriegsfarben holten.

Auch der Name Mt. Carmel rührt von Landvermessern her und ist noch nicht sehr alt. Der alte und richtige Name ist, wie David Venne behauptet, „Big Butte", das ist Großer Erdhügel. Sir Wm. Butler spricht in seiner Reise-Beschreibung „The Wild North Land" von einem Berge „Spathe and Watch", dessen Beschreibung ziemlich genau auf den Mt. Carmel paßt, so daß dies wahrscheinlich der alte indianische Name dafür ist. Schon vor mehr als 75 Jahren war hier das Winter-Quartier der Büffel-Jäger. Mehr als einer mag während der langen Wintermonate daselbst gestorben sein und auf dem Berge Carmel sein Grab gefunden haben. Ob sich hier auf dem Gipfel des Berges das Grab eines Indianermädchens befindet, wie einige behaupten wollen, konnte soweit noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

P. Chrysostomus, O.S.B.

Kirche zu Carm l, Sask.

Ver. Staaten.

Washington. Hilfsbundes-Schatzmeister Lee McClung macht bekannt, daß im Bundesschatzamt mehr Gold lagert, denn je zuvor, nämlich $1,000,000,000 in Münzen und $126,000,000 in Bullion. Mehr als zur Zeit England und Frankreich oder Frankreich und Deutschland zusammen besitzen.

— Man kann sich kaum einen gemeineren Schachzug denken, als denjenigen, den einer der Vorkämpfer der „Standpatters", der Republikaner Bennett, im Repräsentantenhause machte, um den Reciprozitätsvertrag mit Canada zu Fall zu bringen. Der edle Söldling der Spezialinteressen stellte nämlich den Antrag, der Präsident solle mit der britischen Regierung wegen Einverleibung Canada's in die Ver. Staaten in Unterhandlung treten. Wie elend muß es um die Beweisgründe der Schutzzollfanatiker bestellt sein, wenn sie sich genötigt sehen, zu so traurigen Mitteln ihre Zuflucht zu nehmen. Die Canadier wären töricht, wenn sie sich durch derartige Lumpereien gegen die Reciprozität mit Onkel Sam aufstacheln ließen.

Cheyenne, Wyo. Beide Häuser der Legislatur nahmen kürzlich eine Resolution an, wonach der Congreß angegangen werden soll, die 5000 Elks in der Gegend südlich vom Yellowstone Park vor dem Verhungern zu retten. Gouverneur Carey wurde berichtet, daß in jener Gegend nicht halb genug Heu vorhanden ist, um den Tieren einigermaßen Nahrung zu geben.

Hoquiam, Wash. Durch Zusammenbruch eines Teiches ist die auf einen in's Meer hinausragenden Abhang gebaute Ortschaft Moclips vollständig dem Untergange geweiht und ist schon fast ganz von den Bewohnern verlassen worden. Bei jedesmaligem Hochwasser reißen die Meeresfluten ein Stück Land von 100 bis 200 Fuß mit sich fort. Auf diese Weise wurden bereits fünf Gebäude, darunter auch die Schule, von den Wogen verschlungen. Das große Hotel, mit seinen 300 Zimmern, das im Sommer stark von Badegästen und Ausflüglern frequentiert wird, wird wahrscheinlich auch noch in den Ozean hinabgeschleudert werden. Menschenleben sind nicht verloren gegangen, da die Bewohner ihre Häuser rechtzeitig im Stich ließen, nachdem sie alle bewegliche Habe entfernt hatten.

Ausland.

Berlin. Die Ausführung des Fluges des neuen lenkbaren Luftschiffes „Suchard", in dem der deutsch-amerikanische Journalist Joseph Brucker den Atlantischen Ozean zu überfliegen gedenkt, ist für Ende März oder April geplant, und zwar von den Kap Verdischen Inseln aus bis Barbados oder Trinidad. Der bei weitem interessanteste Teil des von Brucker und seinen Mitarbeitern hergestellten lenkbaren Luftschiffes „Suchard" ist seine seetüchtige Gondel, die ein nach Einrichtung und Ausrüstung einzigartiges Motorboot darstellt, von dessen technischer Vollkommenheit die Lösung der noch nie dagewesenen Aufgabe, die Brucker sich gestellt hat, zum großen Teil abhängt. Die Länge dieses aus bestem Mahagoniholz verfertigten Fahrzeuges, das sich in der Luft sowohl wie im Wasser bewähren soll, beträgt 10 Meter, seine größte Breite 3.10 Meter und seine Seitenhöhe 1.37 Meter. Der Kiel ist so eingerichtet, daß er mit Hilfe des in ihm enthaltenen Ballastes der Gondel auch bei starkem Seegang eine gute Stabilität verleiht und das Gelingen des Zuwassergehens auch dann sichert, wenn die Gondel für kurze Zeit eine etwas wilde Schleppfahrt hinter dem noch nicht völlig von der Gondel gelösten Ballon zu machen gezwungen sein sollte. Der rund 9000 Kubikmeter Wasserstoffgas fassende, nach dem äußeren System Parseval erbaute Ballon weist eine Länge von 60.5 Metern und einen größten Breitedurchmesser von 17 Metern auf. Außen um die Bootgondel hängen Ballastsäcke, die aber nicht mit Sand, sondern mit Wasser gefüllt sind, das dazu dienen soll, mittels Pumpe und einer auf dem Rücken des Ballons liegenden Schlauchleitung die Ballonhülle zu benetzen, sobald durch die Sonnenstrahlen eine zu starke Erwärmung des Gases herbeigeführt zu werden droht.

— Die Regierung ordnete die ärztliche Untersuchung aller Schiffe und Schiffsmannschaften, die von chinesischen Häfen kommen, an, um die Einschleppung der Beulenpest in Deutschland zu verhüten.

— Ein Orkan richtete in Berlin und anderen Städten riesigen Schaden an. In Nauen in der Provinz Brandenburg wurde der 120 Fuß hohe Turm des Rathauses umgerissen.

— Die preußische Bahndirektion, welche zur Zeit Versuche anstellt, die Frachtzüge an Stelle von Dampf mit Elektrizität zu betreiben, ist mit den bislang erzielten Resultaten höchst befriedigt. Die Probefahrten fanden zwischen Teltow und Zitterfeld statt, und erzielte ein elektrischer Frachtzug mit 200 Tonnen Fracht ohne jede Schwierigkeit eine Schnelligkeit von 105 Kilometer (63 Meilen) per Stunde.

Wien. Da in Budapest die Androhung von Polizeistrafen wegen Tragens zu langer und unbeschützter Hutnadeln nichts fruchtete, auch verhängte Geldstrafen keinen Erfolg hatten, so wurden die Polizeibeamten angewiesen, alle Nadeln, deren Spitze die vorschriftsmäßige Länge überschritten, ohne Weiteres den Damen aus dem Hut zu ziehen. Das Ergebnis war,

(Schluß auf Seite 4)